



## Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk Gesamtjahr 2010 und 1. Quartal 2011

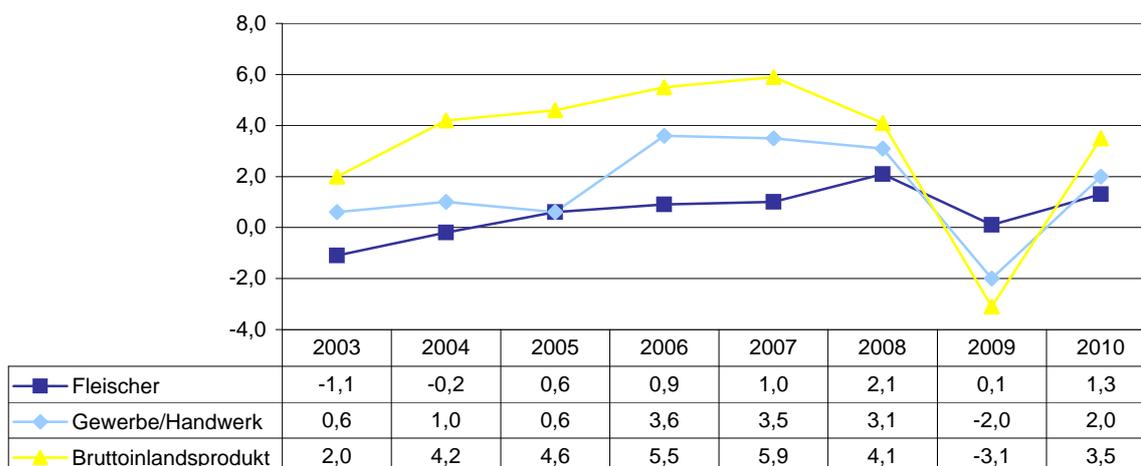
### Branche: Fleischer <sup>1)</sup>

#### 1 Ergebnisse 2010

##### 1.1 Nominelle Umsatzentwicklung

- 30% der Betriebe meldeten für 2010 Umsatzsteigerungen gegenüber 2009 um durchschnittlich 7,9%,
- bei 46% der Betriebe blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau und
- 24% der Betriebe verzeichneten Rückgänge um durchschnittlich 4,9%.

Insgesamt ergibt sich daraus eine Erhöhung des Branchenumsatzes um 1,3%. Im Vergleich dazu ist die gesamte Wirtschaftsleistung Österreichs (das Bruttoinlandsprodukt) nominell um 3,5% gestiegen.



Nominelle Umsatzentwicklung bzw. nominelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2003 bis 2010, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

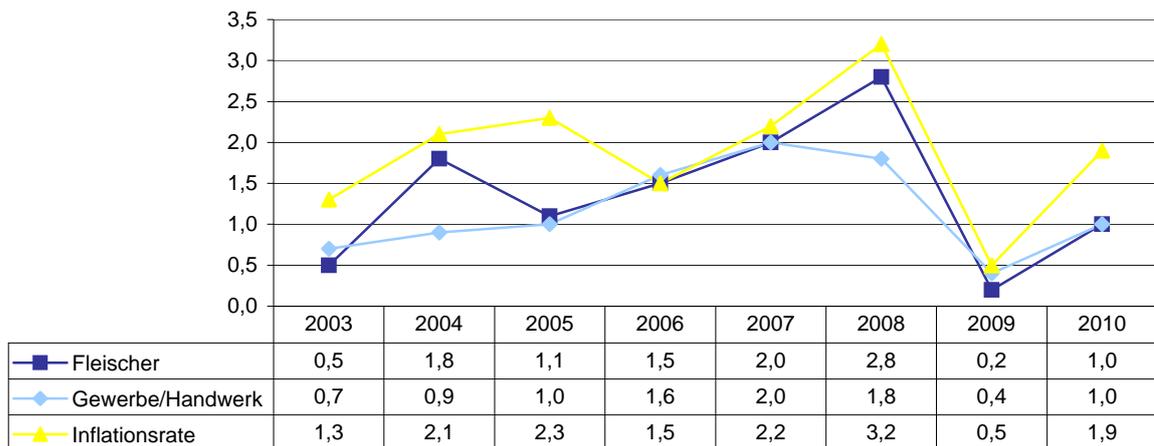
Quellen: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Statistik Austria

<sup>1)</sup> Die Auswertungen basieren auf den Meldungen von 142 Betrieben mit 1.847 Beschäftigten.

## 1.2 Preisentwicklung

- 41% der Betriebe konnten die Verkaufspreise 2010 verglichen mit 2009 erhöhen,
- bei 57% der Betriebe blieben die Preise konstant und
- 2% der Betriebe mussten die Verkaufspreise reduzieren.

Im Branchendurchschnitt wurden die Verkaufspreise 2010 um 1,0% erhöht. Die Verbraucherpreise insgesamt stiegen 2010 um 1,9% (Inflationsrate).

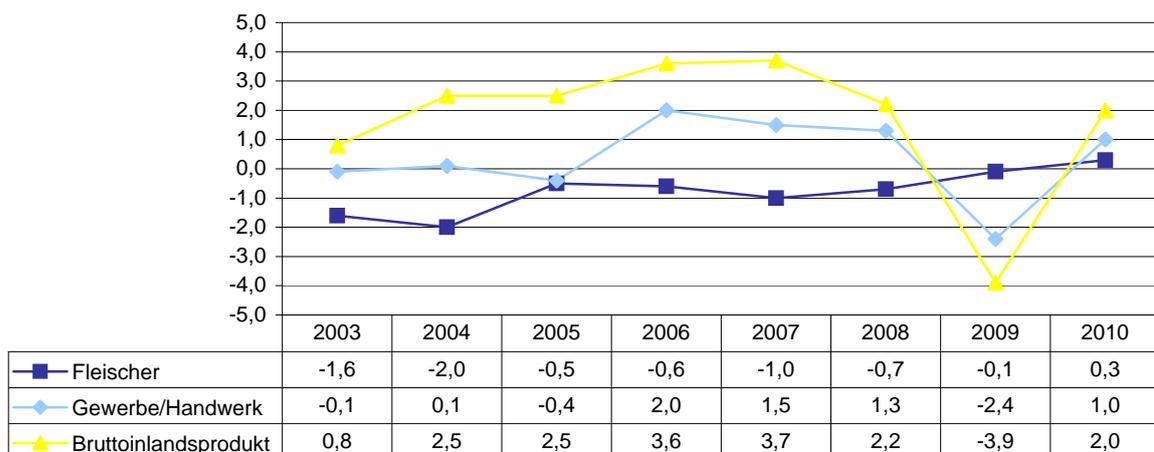


Preisentwicklung 2003 bis 2010, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Statistik Austria

## 1.3 Preisbereinigte Umsatzentwicklung

Nach Berücksichtigung der Veränderung der Verkaufspreise ist der Branchenumsatz mengenmäßig um 0,3% gestiegen. Der gesamtwirtschaftliche Vergleichswert, das reale Bruttoinlandsprodukt, lag um 2,0% über dem Niveau des Vorjahres.



Preisbereinigte Umsatzentwicklung bzw. reale Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 2003 bis 2010, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Quellen: KMU FORSCHUNG AUSTRIA, Statistik Austria

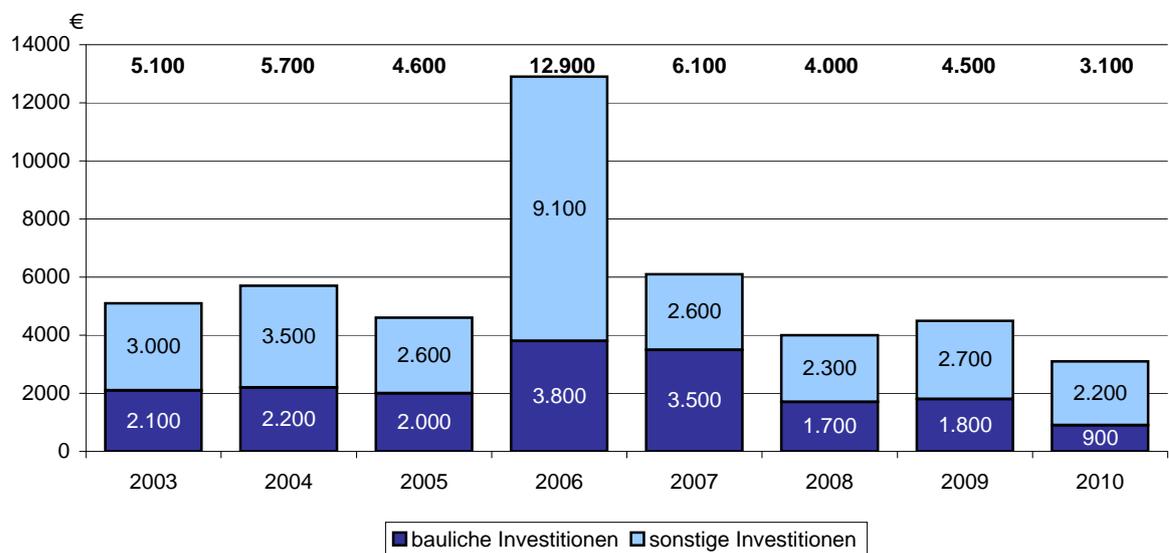


## 1.4 Exportquote

4,7% des Gesamtumsatzes entfielen 2010 auf Exporte. Im Gewerbe und Handwerk insgesamt lag die Exportquote bei 7,1%. Die Exportleistung ist auf relativ wenige Betriebe zurückzuführen. 16% realisierten Umsätze mit Exporten, 84% hatten 2010 keine Exportumsätze.

## 1.5 Investitionen

Im Branchendurchschnitt wurden im vergangenen Jahr mit rd. € 3.100,- je Beschäftigten um 31% weniger investiert als im Vorjahr (€ 4.500,-). Von den Gesamtinvestitionen entfielen € 900,- je Beschäftigten auf bauliche (2009: € 1.800,-) sowie € 2.200,- auf sonstige (Ausrüstungs-)Investitionen (2009: € 2.700,-).



Investitionen je korrigierten Beschäftigten 2003 bis 2010, gerundete Werte  
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

2010 tätigten 58% der Betriebe Investitionen. Beim Großteil der Investitionen handelte es sich um Ersatzinvestitionen (62%), 24% waren Erweiterungsinvestitionen und 14% Rationalisierungsinvestitionen.



## 1.6 Umsatz im 4. Quartal 2010

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen:

	Geschäfts- bereiche relevant	Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr		
		steigend	gleich- bleibend	sinkend
		Anteil der Betriebe in %		
Fleisch und Wurst	95	13	58	29
Großkundengeschäft	87	13	53	34
Partyservice	67	18	66	16
Imbiss	70	15	67	18
Handel m. sonst. Lebensm.	65	5	73	22

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

## 2 Ausblick 2011

### 2.1 Investitionsplanung

53% der Betriebe planen, im Jahr 2011 Investitionen vorzunehmen.

- 23% rechnen mit höheren Investitionen als im Jahr 2010,
- 16% wollen gleich viel investieren wie im Vorjahr und
- 14% planen Investitionen, allerdings in geringerem Ausmaß als 2010.

### 2.2 Problembereiche

- 80% der Betriebe sind im laufenden Jahr durch die Preiskonkurrenz in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt,
- 25% durch Frachkräftemangel,
- 16% durch fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital und
- 9% durch Lehrlingsmangel.

Die folgende Tabelle zeigt den Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen:

	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Preiskonkurrenz	75	77	82	66	73	69	71	80
Frachkräftemangel	19	23	19	17	21	17	21	25
fehlendes Risiko- bzw. Eigenkapital	20	20	21	15	17	22	19	16
Lehrlingsmangel	6	6	11	7	7	9	8	9
Schwierigkeiten bei der Kreditaufnahme	4	6	5	3	7	8	6	5

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

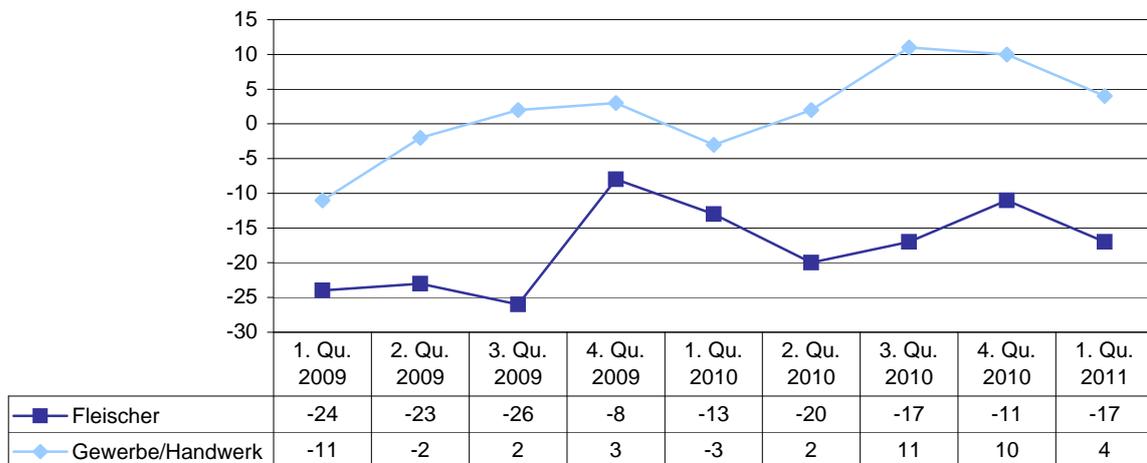


### 3 Situation im 1. Quartal (Jänner bis März) 2011

#### 3.1 Beurteilung der Geschäftslage

- 5% der Betriebe beurteilen die Geschäftslage mit "gut",
- 73% mit "saisonüblich" und
- 22% der Betriebe mit "schlecht".
- Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen): -17

Per Saldo hat sich damit das Stimmungsbarometer im Vergleich zum Vorquartal verschlechtert.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2009 bis 1. Quartal 2011

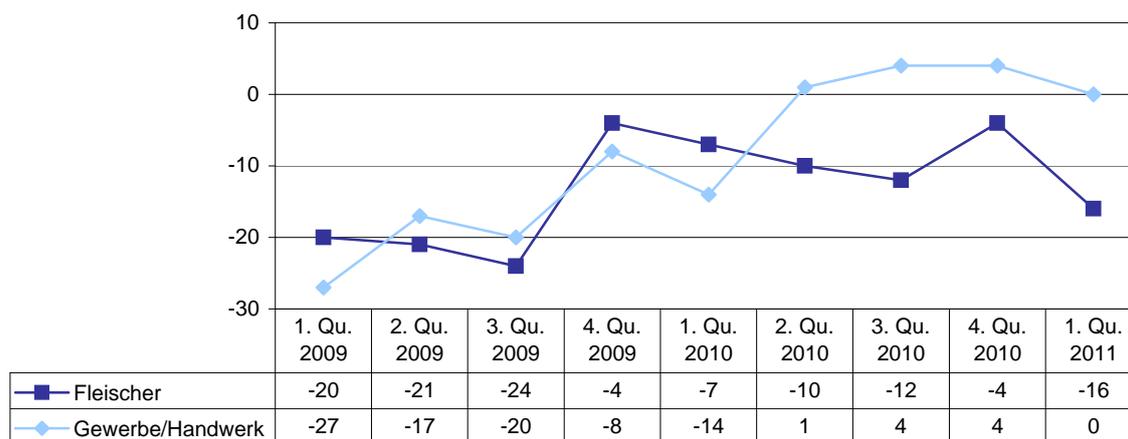
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

#### 3.2 Umsatzentwicklung

- Für das 1. Quartal 2011 melden 11% der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 1. Quartal 2010,
- 62% keine Veränderung und
- 27% Umsatzrückgänge.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzügl. Umsatzrückgängen): -16



Die Situation ist demnach schlechter als im Vergleichsquartal des Vorjahres.



Saldo in %-Punkten; 1. Quartal 2009 bis 1. Quartal 2011

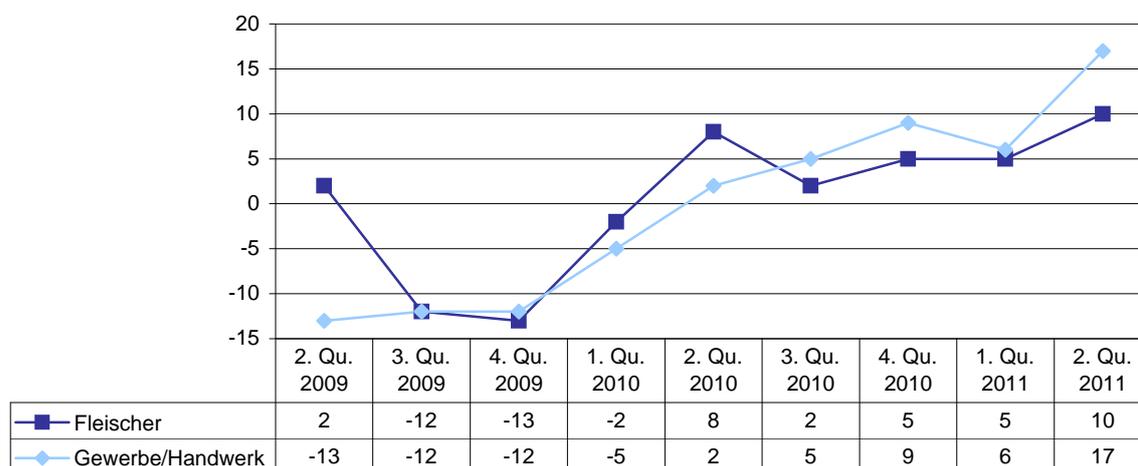
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA

## 4 Prognosen für das 2. Quartal (April bis Juni) 2011

### 4.1 Umsatzerwartungen

- Für das 2. Quartal 2011 prognostizieren 21% der Betriebe, dass der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal des Vorjahres steigen wird,
- 68% erwarten keine Veränderung und
- 11% rechnen mit Rückgängen.
- Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen): 10

Insgesamt hat der Optimismus im Vergleich zum Vorquartal zugenommen.



Saldo in %-Punkten; 2. Quartal 2009 bis 2. Quartal 2011

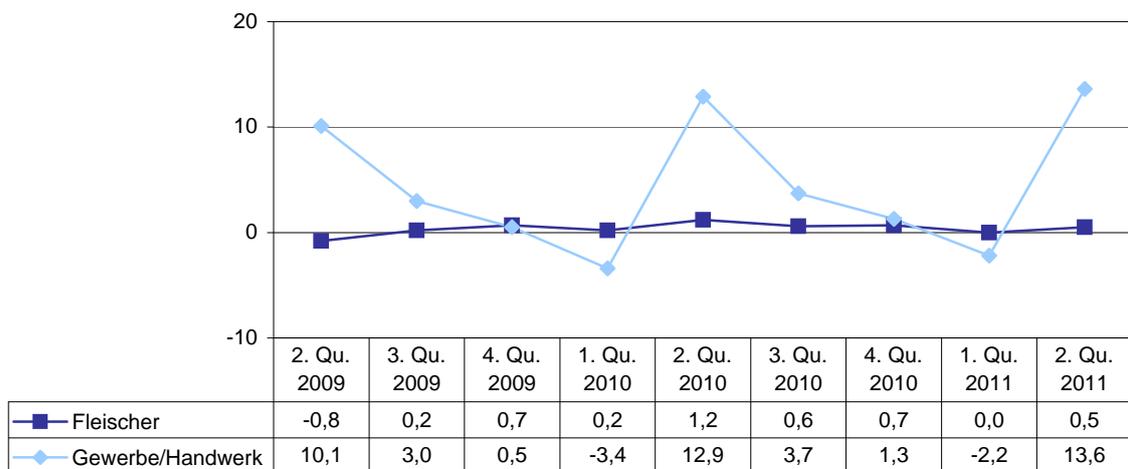
Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA



## 4.2 Personalplanung

- 7% der Betriebe planen, den Beschäftigtenstand im Zeitraum April bis Juni 2011 um durchschnittlich 10,8% zu erhöhen,
- 89% der Betriebe rechnen damit, den Personalstand konstant zu halten und
- 4% der Betriebe beabsichtigen, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 12,8% zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 0,5%. Der Personalbedarf liegt damit unter dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.



Personalbedarf in % des aktuellen Beschäftigtenstandes im jeweiligen Quartal; 2. Quartal 2009 bis 2. Quartal 2011

Quelle: KMU FORSCHUNG AUSTRIA